

## So spannend kann Geschichte sein

Heidelberger Geschichtsverein  
präsentierte sein Jahrbuch

Von Anja Hammer

Die Rätsel der Vergangenheit kommen oft nur durch Zufall ans Licht. So erging es auch Hans-Martin Mumm, als er nach eigenen Angaben „zum fünftausendsten Mal“ an der Heiliggeistkirche vorbeilief. Dort entdeckte er ein Abflussrohr im Mauerwerk, von dem keiner so recht wusste, wozu es dient. „Die Recherche kann manchmal richtige Knochenarbeit sein“, so Mumm. Doch seine Mühe wurde belohnt: Er fand heraus, dass mit dem Rohr, unter Fachleuten Piscina genannt, das Waschwasser für die Abendmahlgeräte abgeleitet wurde

Mumm ist Leiter des städtischen Kulturamtes und Vorsitzender des Heidelberger Geschichtsvereins. Die Geschichte der Piscina ist einer von insgesamt 38 Beiträgen im neuen Jahrbuch zur Geschichte der Stadt. Die Artikel sind in verschiedene Rubriken aufgeteilt: Aufsätze zur Stadtgeschichte, Topografie, Baugeschichte und Denkmalschutz, Miscellen, Berichte und Rezensionen. „Wir sind stolz, dass wir in diesem Jahr eine vielfältige Mischung an Themen haben“, sagte Mumm bei der Präsentation des neuen Jahrbuchs in der Buchhandlung Himmelheber. Das Buch kam erst wenige Stunden zuvor aus dem Druck, es sei die reinste Zitterpartie gewesen, das Buch rechtzeitig zum Termin fertigzustellen.

### *Neues zum Stift Neuburg*

Mit dem Endprodukt kann der Geschichtsverein durchaus zufrieden sein, das meinte auch „Laudator“ Enno Krüger. „Das neue Jahrbuch ist ein solides Stadt- und kirchengeschichtliches Fundament“, so Krüger in seiner Rede. Auch wenn Mumm meinte, im Gegensatz zu den vorherigen Jahren keine Schwerpunkte gesetzt zu haben, konnte Krüger doch einige entdecken. So beschäftigen sich mehrere Beiträge mit dem Stift Neuburg und der Heiliggeistkirche sowie mit der Epoche der Romantik in Literatur, Kunst und Musik. Aus dem Rahmen fielen laut Krüger zwei Beiträge zur Technik- und Industriegeschichte sowie zur Kinogeschichte der Stadt. So stellt Ludwig Schmidt-Herb in seinem Beitrag den „Gläsernen Zug“ vor. „Dieser Aufsatz erscheint just zu einem Zeitpunkt, in dem der Ausbau von Bahnhöfen und Zugstrecken das vorherrschende Thema sind. Wenn das keine Aktualität ist“, so Krüger.